



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Ao. 1682. No. 42.

1682

Ao. 1682.

Linges
ORDI-



No. 42.

lauffene
NARI

Post-Zeitung.

Von dem was wöchentlich in- und
aufferhalb des Heil. Römischen Reichs
Merkwürdiges passiret.

Wien / vom 4. October.

Der Teckely nebenst denen Türcken und Siebenbürgern säumen sich nicht / ihre Victoria zu prosequiren / massen sie nach Einnehmung der Bergstädte / welche der Käyser in Eyl verlassen / auch die Stücke nicht mitnehmen können / sondern solche vernagelt zurück lassen / müssen auf Erenschin und Neutra gehen / welche sie gar hart beschossen / ungeachtet die Käyserl. an der Waag stehen / trauen sich doch nicht den Feind anzugreifen / und ihm von der Belagerung zu divertiren. Vorige Woche marchirten die Lauenburgischen und Piccolominischen Regimenter nach Ungarn / die Käyserl. Armee damit zu verstärcken. Von denen Ungern / haben Ihre Käyserl. Majestät wenige Hülffe zu erwarten / weiln die Troupen unter den Palatino in der Munsicherung nicht über 2100. Mann stark gewesen / worgegen die Rebellen / Türcken / Siebenbürger / Moldauer und Wallachen über 100000. Combattanten stark seyn. Der Verlust von den Bergstädten / wird hier sehr apprehendiret ; Der
Et Herr/

Herr General Caprara hat zwar sein aufferstes gethan / daß Erz und die Baarschafften zu salviren / hat aber einen grossen Reichthum hinterlassen müssen / so in der Feinde Gewalt gekommen.

Relation der zu Franckfurt anwesenden Französischen Herren Plenipotentiarien

Sie Extraordinari-Ambassadeurs und Plenipotentiarien des Allerchristlichsten Königs zu der Zusammenkunfft in Franckfurt/haben von Seiner Majestät Ordre empfangen / allen Ambassadeuren und Ministris dieser Versammlung/zu erkennen zugeben/daß die aufrichtige Begierde/ so sie jederzeit gehabt/ eine vollkommene Correspondence mit dem Römischen Reich zu unterhalten / sie veranlasset/mit Sorgfalt die allerchristlichsten und geschwindesten Mittel zu suchen/die Streitigkeiten/welche die lezt Execution der lezten Handlung erwecket/bezulegen. Und ob es schon für Sr. Majestät sehr vortheilig gewesen / daß von der Zeit an / daß dero Ambassadeurs sich an den Ort der Conference verfüget / sie mit denen Plenipotentiarien des Reichs die Examinir-und Untersuchung aller Rechte in der Güte fürzunehmen/welche ihren König zugehören/also/ daß man auf guten Glauben einig werden möchte/wegen der Erstreckung / so die rechtmäßigen Präntensionen Sr. Majestät haben sollen : Dessen ungeachtet / weil die Zeit / welche zugebracht worden/mit Hinlegung der Schwürigkeiten / zwischen den Plenipotentiarien des Reichs/so doch die Sache/warum die Französischen Ambassadeurs befehlich sind/nicht angehen/dieselbige/so noch übrig viel theurer gemacht / solche zum Schluß zu bringen : So hätte der König dafür gehalten / daß ohne weitere Fürnehmung der Entscheidung einer solchen Materie / welche deutlich genug in den Conferentien zu Nimwegen erkläret / und die nicht mehr auff's neue fürgenommen werden könnte/als Anlaß zu Disputen zu geben / und unendliche Contestationes : Sie nicht besser ihre gute Intentiones zu Bestätigung des Friedens zu erkennen zu geben/als daß sie Anfangs dero Präntensionen auf die allerbilligste Conditionen / die man jemahls von derselben mit Recht begehren könne / zu bringen / nach langen Conferenzen / und nachdem man lange Zeit ganz Europa in der Unruhe der verdriesslichen Ausschlagungen zu einer Ruptur gelassen. Weil dieses die einige Motive ist/die öffentliche Ruhe zu maintainiren / welche ihn aus seiner eignen Bewegung/laut der Offerten/ so seine Ambassadeurs deswegen gethan/von vielen Präntensionen abgehalten/welche Seine Majestät mit Recht verfolgen können. So hätte sie sich zwar auch versichern können / daß eben diese Motive die Fürsten und Stände des Reichs bewegen würde / ihr die friedliche Genießung/so wol der Stadt Straßburg des Forts Kehl/und andere davon dependirenden Stücken/als andere Städte/Orter und Länder / die sie vor dem 1. Augusti des vergangenen Jahres / vermöge des Münsterischen und Nimwegischen Friedens/in Possession genommen/zu lassen. Man kan auch nicht darwider seyn/daß dieser Weg zum Vergleich/als der fertigste und bequemste/ beydes der Würde Seiner Majestät als dem Reiche / nicht länger abgeschlagen werden kan/

kan / als nur von denen die ihnen flattiren / ihre besondere Vortheile in den gemeinen Unruhen zu finden. Und weil Seine Majestät bereits gezwungen worden / überaus grosse Unkosten anzuwenden / ihre Armeen in den Stand zu setzen / die Gerechtigkeit ihres Rechts zu erhalten / und dem jenigen / so nebst ihr zu Maintinirung des Friedens übereinstimmen wollen / zu assistiren : So ist derselben höchlich angelegen / daß ihr mit ehesten Erklärung wegen der letzten Resolution des Reichs geschehe / es sey entweder daß es im Fall der Annehmung seiner Offerten ihn überhebe / der überaus grossen Unkosten / worzu ihn die Unterhaltung so vieler Völcker obligire / oder daß er sich noch weiter zu allerhand Arten des Glückes und Ausschlages / bereit mache / wosfern die Meinung der besser intentionirten Fürsten und Stände des Reichs nicht gnugsam sind / daselbige zu erhalten. Dieses verbindet demnach besagte Ambassadeurs / vermöge der Ordre / die sie von ihrem Herrn dem Könige empfangen / denen Herren Ambassadeuren und Plenipotentiarien dieser Versammlung zu erklären / daß Seine Allerschristlichste Majestät noch gehalten verbleiben wil / ihren Prätensionen Satisfaction zu geben / bis auf den letzten Tag des nächstkünftigen Monats Novembris : Wo sie aber in solcher Zeit nicht angenommen werden / so wollen Sie nicht länger darzu gehalten seyn / und behält Ihr für alle dero Rechte und Prätensionen dieselbige zu verfolgen / und sie gelten zu lassen / in aller ihrer Erstreckung / auf Art und Weise / wie es Ihr bequem seyn wird.

Frankfurt / vom 30. Sept.

Nachdem die Französische Herr Ambassadeurs denen Kayserl. und Reichs Abgesandten dero letztes Memorial übergeben / siehet man / daß die Reichs Deputation sich eiferrigst bemühet / die Resolution auf ihre übergebene Proposition abzufassen / zu welchem Ende selbige dann seithero nicht allein täglich einmahl sondern gar zweymahl / als auch des Nachmittags (welches sonst niemahls geschehen) zusammen kommen. Über diesem hat man aus Ungarn / daß der Teckely da er Meister von den Bergstädten geworden / von den alda gefundenen Erz welche Beute von einigen auf 4. Tonnen Goldes vergrößert wird / gülden und silberne Münz hat schlagen lassen / mit dieser Inscription / auf der einen Seiten / pro Patria & Libertate : Auf der andern / Emericus Teckely , Dux Hungarorum , weils der Türckische Bassa ihm zum Fürsten in Ungarn eingefetzt / und denselben im Nahmen der Ottomannischen Pforten versichert / ihm dabey mit aller Macht zu manutemiren. Die Rebellen sollen von denen Polen einen freyen Paß begehret haben / über dero Territoris in Schlessen einzubrechen / sie drohen auch in denen Kayserl. Erb. Ländern anderwärts / mit Hülffe der Türcken / einen Einfall zu thun / worgegen aber die Kayserl. alle Anstalten machen / ihnen solches zu verwehren.

Rom / vom 26. Sept.

Wergangenen Montag ist der Pabst in das siebende Jahr seines Pabstuhms getreten / worüber er von allen Grossen / auch von der Königin von Schweden complimentiret worden. Eöln /

Cöln/vom 12. October.

Unser Churfürst hat endlich nach Euyck schreiben lassen/das er die Deputation/ so die Stadt an ihnen senden wolte / angenommen / mit der Condition/ das solche Deputation auch in dem Nahmen der gangen Bürgerschaft / oder der 32. Gilden geschehen möchte / doch das die Stadt die Freyheit haben solte / zu solcher Deputation solche Personen zu erwählen / die ihr beliebten. Der Magistrat hat darauff mit Consens der Gilden resolviret/das mehrgemeldete Gilden die Ration des jenigen/so nit unsern Churfürsten geschlossen/ an sich behalten solten: Hierauff erwartet man nun in kurzem diese Deputation alhier / und verhoffet man / einen guten Ausschlag.

Paris/vom 29. Septemb.

Mer Beutelschneider traffen in einer Herberge einen Geistlichen an / welchen sie zum Spielen zwingen wollen/weil dieser aber sich dessen wegerte/sind sie so erbittert auf ihn worden / das sie ihn zum Fenster hinaus geworffen / darüber er beyde Arme gebrochen / und an dem Haupt sehr gequetschet worden. Es sind diese Schelme alsobald gefangen / welche sonder Zweifel für diese sonderliche Ubelthat auch eine sonderliche Straffe werden zu gewarten haben. Der Marquis de Varge/so sich in Pont Everque begeben/ist daraus gegangen/ und ist seine meiste Parthey wegen seiner Höfflichkeit wol vergnüget. Von einer abermaligen Blocquade der Stadt Luxemburg / fällt noch wenig zu sagen. Es werden längst der Seiten von Italien/Elsas und Niederland die Königl. Trouppen dergestalt verleget/das sie auf die geringste Bewegung der einen / die andern zugleich mit parat seyn können.

Haag/vom 16. October. st. n.

Die Provins Holland hat endlich zu den Läger-Kosten und Kriegs-Unkosten vor künftiges Jahr eingewilliget/doch mit der Condition/ das man vor erst die kleine Parthey abmache / um zu sehen / wie weit man mit den verwilligten 3. Tonnen Golds reichen möchte. In dem Chur Brandenburgischen Rescript ist enthalten / das Seine Churfürstl. Durchl. die Französischen Proceuren zu Orange hoch empfinden/dahero sie promittirt / bey dem König allen Fleiß anzuwenden / das der zugesügte Schade/wieder redressirt werden möchte. In England dörffte zwischen dem Hof und der Bürgerschaft wegen des Duc de Monmouth/ leichtlich eine Unruhe entstehen.

Brüssel/vom 15. dito. st. n.

Nachdem Don Anthonio de Ugourto zum Maistre de Camp und Marquis de Bedmar zum General von der Artillerie declarirt worden / hat es unter viel vornehmer Officirern/welche vorgeben / das sie solche Charge besser als jene meritirt hätten/grosses Mißvergnügen gesetzt / und wollen dieselbe deswegen unser Königs Dienste quittiren/unter welchen ist/Don Marco de Orila
la/Don Antonio de Medrano und andere
mehr.